
Projekt

Haus der Integration Kärnten

zur Förderung des Integrationsprozesses

von:

den Vereinsgründern Mag. Nevzat Sagis, Franz Urbas und Ibrahim Salmo

Was ist ein „Haus der Integration“?

Ein „Haus der Integration“ in Klagenfurt ist eine niederschwellig gestaltete Anlaufstelle für Migrant/inn/en in Form eines INTERKULTURELLEN ZENTRUMS, das sowohl Service- und Beratungsleistungen im Bereich Migration/Integration anbietet, als auch geschützte Räume der Begegnung eröffnet und damit einen Ort schafft, der neu zugewanderte Personen willkommen heißt, ihnen erste Orientierung bietet und jene Lücken zu schließen versucht, die derzeit noch zwischen den verschiedenen Institutionen und Anbietern in Kärnten bestehen.

Warum braucht Klagenfurt ein „Haus der Integration“?

Weil es bisher nichts dergleichen gibt.

Es gibt zwar diverse Stellen, die qualifizierte Arbeit in dem Bereich leisten und spezifische Angebote für spezielle Zielgruppen setzen, was aber fehlt ist eine allererste, niederschwellige Anlaufstelle VON MIGRANTEN FÜR MIGRANTEN, die aufgrund des Überblicks über die gesamte Förderlandschaft in der Lage ist, sinnvolle Vermittlungstätigkeit zu leisten und für die Erstberatung muttersprachliches Personal bzw. Dolmetscher/inn/en in den wichtigsten Sprachen bereithält.

Es gibt auch keinen öffentlichen Raum in Klagenfurt, der zur multikulturellen Begegnung einlädt. Um den oft geforderten INTERKULTURELLEN DIALOG in Gang zu setzen, braucht es aber Räume, die einladen zu Geselligkeit und gemeinsamer Freizeitgestaltung, sowohl der verschiedenen nationalen Communities als auch zum Austausch zwischen Einheimischen und Zugewanderten. Denn Integration funktioniert nur als gelebter wechselseitiger Prozess der persönlichen Erfahrung, nicht als „von oben“ verordnete Maßnahme.

Das „Haus der Integration“ ist offen für alle Bedürfnisse und bietet langfristig Raum und Infrastruktur für gemeinsame Projektarbeit von In- und Ausländer/inn/en.

Die Zielgruppe:

Migrant/inn/en jeglicher Herkunft (EU-Bürger/inn/en und Drittstaatsangehörige), Asylwerber/inn/en, subsidiär Schutzberechtigte, Österreicher/inn/en mit und ohne sog. Migrationshintergrund, die Unterstützung brauchen.

Unsere Klienten sollen alle die Möglichkeit bekommen zu Beginn ihres Aufenthaltes in ihrer Muttersprache begleitet zu werden. Unsere Betreuer sind mit der Kultur und der Mentalität des Betroffenen vertraut.

Zum Programm:

Der größte Bedarf seitens der angesprochenen Klientel besteht darin, das „System Österreich“ in all seinen Facetten - sprachlich, bürokratisch, politisch, historisch, kulturell- zu begreifen und persönlich zu erleben.

Die im „Haus der Integration“ angebotenen Leistungen stehen dabei keinesfalls in Konkurrenz zu Angeboten anderer Institutionen in Kärnten, wie AMS, IAM, VHS, Caritas, Diakonie, WIFI, BFI u.a., sondern wirken ergänzend, womit wertvolle Synergien geschaffen, mögliche Kooperationen aufgetan und die einzelnen Institutionen entlastet werden.

Gleichzeitig versteht sich das „Haus der Integration“ als Anlaufstelle für alle Belange, die nicht eindeutig zuzuordnen sind oder für die es hierzulande keine eindeutigen Zuständigkeiten gibt.

Dabei reicht der Bedarf von kostenlosen Deutschkursen über Begleitung und Übersetzungstätigkeit bei Amtswegen und Arztbesuchen bis hin zur Vermittlung von Rechtsberatung oder Verfahrenshilfe. Ebenso gehören psycho-soziale Probleme im Familienkreis, Fragen zu Kindergarten, Schule, Ausbildung und Beruf sowie Fälle von Diskriminierung zu den meistgefragten Agenden. Was nicht direkt im Haus bei einer Erstberatung geklärt werden kann, wird von unseren Mitarbeiter/inn/en an die entsprechenden Stellen weitervermittelt.

Oft werden Klienten bei einer Institution aus einem bestimmten Grund abgewiesen ohne Hinweis auf Alternativen, obwohl es diese bei einer anderen Einrichtung vielleicht gibt. An diesem Punkt –*verloren im österreichischen Behördendschungel* – braucht es Vertrauenspersonen, an die sich solche Menschen wenden können. Diese – von Betroffenen häufig bekundete – Lücke gilt es mit einer allgemeinen Anlaufstelle, dem „Haus der Integration“, zu schließen.

Der besondere *Benefiz*:

Erst wenn die Menschen, die hier „fremd“ sind, sich willkommen fühlen, sind sie in der Lage, sich der neuen Kultur von Herzen zu öffnen und dem Land und seinen Menschen Interesse entgegen zu bringen. Tatsächliche Integration ist nur möglich, wenn die Menschen innerlich JA sagen können zu der anderen Sprache, der anderen Traditionen und ihrer neuen Umgebung. Das „Haus der Integration“ leistet neben seinem fachlichen Angebot genau das: eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Menschen sicher und willkommen fühlen.

Die Umsetzung – ein Stufenplan:

Das Objekt sollte möglichst zentral in Klagenfurt gelegen sein, genug Platz für mehrere Büros, Seminar- und Veranstaltungsräume bieten und einen Caféhaus-Betrieb ermöglichen. (Ein geeignetes Objekt mit einer Wohnfläche von ca. 220 qm wurde bereits angefragt.) Die Sanierung des Objekts muss durch Spendengelder gedeckt werden. Ein hoher Anteil an Eigenleistung in Form von ehrenamtlicher Arbeit und Material seitens der späteren Nutznießer des Hauses ist Voraussetzung.

Das oben skizzierte Beratungs-Angebot ist erst langfristig auf- und auszubauen und in seinem Umfang abhängig von den bereitgestellten finanziellen Mitteln bzw. öffentlichen Förderungen und Kooperationen.

Zu Beginn wird die Beratungstätigkeit mit 1-2 geförderten Stellen und ehrenamtlichem Engagement abgewickelt. Vermietung einzelner Räume an Vereine oder Einzelpersonen, die in diesem Bereich tätig sind, könnte in der Startphase unterstützend wirken (Interessenten bereits vorhanden).

Da die Hauptleistungen des Hauses gratis zur Verfügung stehen sollen, sind aus der Arbeit im „Haus der Integration“ keine Einnahmen zu erzielen, sondern muss der Betrieb mit öffentlichen Mitteln und aus Spenden und Sponsoring subventioniert werden.

Projekte, die sich aus der Arbeit unter dem gemeinsamen Dach des Hauses entwickeln (wie z.B. der Caféhausbetrieb, ein Waschsalon, ein regelmäßiger Autoflohmarkt) können durchaus selbsttragend sein und indirekt zum Erhalt des Hauses beitragen.

Finanzierung:

Spenden, Mitgliedsbeiträge und die Unterstützung mit öffentlichen Mitteln des Landes Kärnten, des Bundes und der EU sollen die Finanzierung des Vereines und der kostenlosen Beratungs- sowie Bildungsangebote sicherstellen. Eine Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice Kärnten ist angedacht.